

Start / Veranstaltungen / Fachschaft der Juristischen Fakultät der Universität Passau  
/ **Presseaktion Straubinger Tagblatt vom 20.12.2007 auf die Podiumsdiskussion**



## Pikanter Fall mit "normalen" Zügen

Rechtsexperten (v.li.):

der deutsch-türkische Anwalt Cüneyt Gençer,

Moderator Dietmar Hipp,

Prof. Dr. Robert Esser von der Universität Passau

und Dr. Michael Nagel, Hauptverteidiger von Marco W.. (Foto:moz)

Artikel aus dem [Straubinger Tagblatt vom 20.12.2007](#)

Verteidiger von Marco W. spricht bei Podiumsdiskussion vor Studenten

Passau. (moz) Der Fachschaft Jura an der Universität Passau ist am Dienstagabend ein überraschendes Glanzstück gelungen. Schon vor Wochen hatte man Dr. Michael Nagel, den Hauptverteidiger des damals noch in der Türkei inhaftierten Schülers Marco W., eingeladen. „Damals konnte noch niemand ahnen, dass Marco doch recht überraschend freikommt“, so einer der Organisatoren. Die Podiumsdiskussion unter dem Motto „In den Fängen der türkischen Justiz!?“ stieß nicht nur bei den Studierenden auf sehr großes Interesse. Der Hörsaal war restlos überfüllt.

Spiegel-Korrespondent Dietmar Hipp moderierte die Podiumsdiskussion, die trotz des ernststen Themas gerade wegen heiterer Sequenzen sehr kurzweilig war. Es ging dabei keinesfalls um die Frage, was nun an jenem Abend in der Türkei wirklich in dem Hotelzimmer geschehen ist, sondern ausschließlich um die juristische Bewertung des Falles. Und dazu waren auf das Podium neben dem Hauptverteidiger von Marco W. weitere Rechtsexperten eingeladen. Darunter Prof. Dr. Robert Esser vom Lehrstuhl für Deutsches, Europäisches und Internationales Strafrecht an der Universität Passau, Cüneyt Gençer von der Nürnberger Kanzlei Gençer und Coll. und Dr. iur. Osman Isfen, die beide auf deutsch-türkisches Recht spezialisiert sind.

Die Experten waren sich einig, dass der Fall um den Schüler Marco zunächst ganz „normale Züge“ hat. Allerdings werde er durch die internationale Verwicklung „pikant“, so Prof. Dr. Esser. Das Opfer stamme aus England, der Beschuldigte aus Deutschland und passiert ist der angebliche sexuelle Missbrauch in der Türkei. Und zu guter Letzt sei es auch noch ein Jugendstrafrechtsverfahren.

Der deutsch-türkische Rechtsexperte Gençer betonte, dass die türkische Justiz seiner Meinung richtig gehandelt habe. „Es gibt einen Tatverdächtigen und die Staatsanwaltschaft muss beim Vorwurf einer versuchten Vergewaltigung agieren“, so Gençer. Die rechtliche Lage sei klar gewesen.

Marcos Hauptverteidiger beklagte vor allem einige „Mängel“, an denen das Verfahren leide beziehungsweise gelitten habe. So habe sich das türkische Gericht zu keiner Zeit bemüht, das vermeintliche Opfer, die 13-jährige Charlotte, zu laden. In diesem Zusammenhang übe er auch starke

Kritik an der Mutter des Mädchens. Sie habe sich bis heute trotz mehrfacher Aufrufe nicht mit der Verteidigung in Verbindung gesetzt. Auch Gençer erklärte in Passau, dass er als Richter die Tatsache berücksichtigen würde, dass sich das vermeintliche Opfer weigert, in die Türkei zu fliegen. Je länger der Zustand andauere, umso mehr nehme die Glaubwürdigkeit des Opfers ab.

Marcos Verteidiger Michael Nagel kritisierte zum Teil aber auch das große öffentliche Interesse an dem Fall sowie die Einmischung von Politikern. Unsachliche Bemerkungen über die EU-Fähigkeit der Türkei oder Aussagen, mit Jugendlichen dorthin nicht mehr in den Urlaub zu verreisen, hätten dem Verfahren geschadet. Die breite Berichterstattung in den Medien habe andererseits aber auch dazu geführt, dass die Haftbedingungen für den 17-Jährigen leichter wurden.

Die momentane Euphorie des Jungen dürfe nicht darüber hinweg täuschen, dass Marco nach diesen schrecklichen Erlebnissen „mit absoluter Sicherheit traumatisiert ist.“ Nagel ist sich aber auch sicher, dass Marco nicht mehr in einem türkischen Gefängnis inhaftiert werde. „Die Sach- und Rechtslage ist eindeutig. Er wird nicht wieder inhaftiert werden können, das ist eigentlich ausgeschlossen.“

